

Liturgie

Wir haben allen Grund zum Feiern

Wir feiern, wenn wir uns über etwas freuen können; wir feiern, wenn wir mit unseren Freunden zusammen sein möchten; wir feiern, wenn wir ein Jubiläum begehen; wir feiern, wenn wir dankbar für etwas sind; wir feiern, wenn wir etwas gewonnen haben; es gibt vielfältige Gründe zum Feiern. Jeder von uns hat eine mehr oder weniger lange Beziehungsgeschichte mit Jesus Christus. Er ist unser Begleiter und unser Beistand. Er ist unser Freund und er schenkt uns Heil und Zukunft. Daher haben wir einen guten Grund zum Feiern, im Gottesdienst. Gottesdienst ist die Feier des Glaubens und die Würdigung bzw. Wertschätzung der Beziehung zu Jesus Christus.

Es gibt zahlreiche Formen und Gestalten gottesdienstlichen und liturgischen Feierns.

Die höchste Form der Liturgie ist die Eucharistie. Eucharistie ist das Sakrament der Danksagung. In ihr wird das Sterben und die Auferstehung Christi als Heilsereignis verkündigt und vergegenwärtigt.

Jesus Christus ist dabei in der von ihm gegebenen Gemeinschaft, in seinem Wort, im Glauben an ihn und in den Gaben von Brot und Wein gegenwärtig.

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Immer wenn wir zusammen mit anderen unseren Glauben in der Liturgie feiern, ist Jesus Christus gegenwärtig. Überall in der Welt feiern die Christen ihren Glauben in liturgischen Feiern. Deshalb sind wir in der Feier der Liturgie mit allen gläubigen Christen in der Welt eng verbunden.

Es gibt aber auch vielfältige andere Formen der Liturgie, in der wir unsere Gemeinschaft mit Gott feiern und würdigen können, und die es immer wieder neu zu entdecken gilt:

- In der **Wort-Gottes-Feier** ist Christus im Wort gegenwärtig. In Gebeten, Liedern und im Hören der Heiligen Schrift tragen wir unseren Glauben vor Gott.
- **Andachten** zu unterschiedlichen Anlässen sind Feiern, in denen das Wort, der Dank und Bitte im Mittelpunkt stehen.
- Durch das **Stundengebet** erhält der Tag eine feste Struktur. In den Gebetszeiten Morgenlob, Mittagsgebet, Vesper und Abendlob wird der ganze Tag in die Hände Gottes gelegt und erhält einen Rahmen, der auf Gott ausgerichtet ist.
- Das **Taizé-Gebet** ist durch Lieder und Musik geprägt. Die Gesänge, die auf die Mönche von Taizé zurückzuführen sind, sind gesungene Gebete.

Wenn diese Fragen und Gedanken bereits in der Vorbereitung einer liturgischen Feier prägend sind, dann kann Liturgie und die Vorbereitung der Liturgie ein kleines Zeichen für „Leben in Fülle“ sein.

Weitere gottesdienstliche Formen sind z.B. auch:

- ✘ **Rosenkranzandacht**
- ✘ **Rorategottesdienste**
- ✘ **Früh- und Spätschicht**
- ✘ **Prozessionen**
- ✘ **Gottesdienste in kleinen Gruppen**
- ✘ **Meditativer Tanz**
- ✘ ...

Schon die Vorbereitung eines Gottesdienstes kann zu einer intensiven Glaubenserfahrung werden. Wenn die Vorbereitung nicht rein pragmatisch vonstattengeht, sondern jedes Element, jeder Text und jedes Lied bewusst ausgewählt wird, dann kann schon das Vorbereitungsgespräch ein Glaubensgespräch sein.

- Warum wählen wir diesen Text, dieses Lied, dieses Gebet, dieses Symbol aus?
- Was entdecke ich in diesem Element und was bedeutet mir dies?
- Welche Botschaft enthält dieser Gottesdienst für die Mitfeiernden?
-

Wir bekennen unseren Glauben

Dem Glaubensbekenntnis etwas näher kommen

Gottesdienstliche Feier zum Glaubensbekenntnis

Herr, Jesus Christus,

der Glaube lebt, wenn wir ihn zu unserer Sache,

zu unserem Leben, machen.

Er ist dort aktuell, wo wir ihn mit unserem Leben füllen.

So begleite uns mit deinem Heiligen Geist auch durch diesen Abend, damit wir miteinander auf Dein Wort hören und mutig in Deinem Sinne handeln.

Schenke uns ein offenes Ohr füreinander und befreie uns von allen ungunen Bindungen. Amen.

Im **Glaubensbekenntnis** sind die Inhalte unseres Glaubens in komprimierter Form aufgezählt. In jedem Gottesdienst beten wir dieses Glaubensbekenntnis. Aber sind wir uns auch darüber bewusst, was wir da beten?

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur
Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die
Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft
der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.



© Pfarrbriefservice

Dieser Text enthält sicherlich Sätze, die wir ohne Fragen unterschreiben können und daran glauben. Bei anderen Sätzen haben wir möglicherweise unsere Bedenken, Fragen und Zweifel.

Dabei kann es sein, dass Sie nicht jeden Satz theologisch exakt erfassen und verstehen. Zu einem Leben aus dem Glauben ist das aber auch nicht notwendig. Lücken dürfen sein.

- Lesen Sie das Glaubensbekenntnis Satz für Satz.
- Markieren Sie mit einem Stift die Gedanken, die Ihnen besonders wichtig sind.
- Auch ein Glaubensgespräch ist Gottesdienst. Tauschen Sie sich über Ihre persönlichen Glaubenssätze, aber auch über Ihre Fragen und Zweifel aus.
- Lesen Sie miteinander zum Schluss noch einmal das Glaubensbekenntnis und bitten Sie Gott um seinen Segen.

Was in mir lebt – Das Feuer des Geistes

Impuls für eine Annäherung an den Heiligen Geist

Einstimmung

Feuer ist in der Bibel vor allem das Symbol für den Heiligen Geist. Seine Kraft und Stärke erinnert uns daran, dass Gottes Geist mit Macht die Veränderung der Welt bewirkt.

Der Geist will die Herzen der Menschen verwandeln.



© Doris Michael,
Pfarrbriefservice

Gebet

Komm herab, o heil'ger Geist, der die finst're Nacht zerreißt, strahle Licht in diese Welt.
Komm, der alle Armen liebt, komm, der gute Gaben gibt, komm, der jedes Herz erhellt.
Höchster Tröster in der Zeit. Gast, der Herz und Sinn erfreut, köstlich Labsal in der Not.
In der Unrast schenkst du Ruh, hauchst in Hitze Kühlung zu, spendest Trost in Leid und Tod.
Komm, o du glücklich Licht, fülle Herz und Angesicht, dring bis auf der Seele Grund.
Ohne dein lebendig Weh'n kann im Menschen nichts bestehen, kann nichts heil sein noch gesund.
Was befleckt ist, wasche rein, Dürrem gieße Leben ein, heile du, wo Krankheit quält.
Wärme du, was kalt und hart, löse, was in sich erstarrt, lenke, was den Weg verfehlt.
Gib dem Volk, das dir vertraut, das auf deine Hilfe baut, deine Gaben zum Geleit.
Lass es in der Zeit bestehen, deines Heils Vollendung sehen und der Freuden Ewigkeit.
Amen. Halleluja.

(Hymnus „Veni sancte spiritus“, Übertragung: Maria Luise Thurmair und Markus Jenny)

Fragen und Anregungen für die Beschäftigung mit dem Gebet

- Was bedeutet Ihnen der Heilige Geist? Wo spüren Sie sein Wirken in sich - in welchen Gedanken, Empfindungen, Handlungen?
- Welche Menschen sind für Sie geisterfüllt?
- Welche Strophe des Gebets ist für Sie die wichtigste/ansprechendste?
- Austausch zu dritt.

Zum Abschluss wird das Gebet noch einmal wiederholt